



15 Danke sagen

Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher haben in den letzten sechs Jahren viel gegeben: Zeit, Kraft, Kreativität, Fachkenntnisse, Glauben. Sie haben sich für gute Lösungen in der Kirchengemeinde, der Region und im Dekanatsbezirk eingesetzt. Die Gemeinde, gerade auch haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, hat ihre Gaben gerne angenommen. Sie das kirchliche Leben bereichert, manches erst möglich gemacht.

Der Dienst der Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher war nicht selbstverständlich, sondern ein Geschenk. Deshalb ist es angemessen Danke zu sagen. Dabei kann man unterscheiden zwischen denen die dem neuen KV nicht mehr angehören werden und denen die weitermachen (auch Ersatzleute nicht vergessen). Dank gebührt beiden Gruppen. Der eine oder die andere wird bescheiden reagieren mit „das ist doch nicht nötig“, „das war doch selbstverständlich“. Nein, es war nicht selbstverständlich!

Wer Danke sagt, sucht eine passende Form und einen passenden Zeitpunkt

Warum nicht im Erntedankgottesdienst oder im Einführungsgottesdienst für die neuen Kirchenvorstände mit Übereichen einer Urkunde (Textvorschlag unten), Dankgebet, besonderer Musik ..., in einem persönlichen Gespräch, vor allem dann, wenn Menschen nicht mehr für den neuen KV kandidieren, im Gemeindebrief, in den Kanzelabkündigungen, in einer letzten besonderen KV-Sitzung, schriftlich in Form eines „Ehrenamtsnachweises“.

Wer Danke sagt, wird konkret und persönlich

Sie danken einzigartigen Personen mit Gaben und Talenten, mit Ecken und Kanten, mit besonderen Kenntnissen und ihren Macken. Sie danken auch Personen, mit denen Sie es nicht immer leicht hatten.

Sie danken für einen langen Atem bei einer Bausache, für die Mitarbeit bei einem Fest, für das Durchstehen eines Konfliktes, für Humor in angespannten Sitzungen, für weiterführende Beiträge in verfahrenen Diskussionen, für Sorgfalt beim Herrichten des Sitzungsraumes.

Wer Danke sagt, blickt nach vorne

Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher werden aus einer konkreten Verantwortung verabschiedet. Manchen wird das Loslassen der Verantwortung nicht leichtfallen: „Welche Rolle werde ich in Zukunft in der Gemeinde spielen? Werde ich eine neue Aufgabe finden, die zu mir passt? Wie werde ich in Zukunft trotzdem mitreden können?“

Ein Dank, der auch diese Fragen aufnimmt, eröffnet ehemaligen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern ein Fenster in die Zeit „danach“. Sie bekommen eine Perspektive, wie sie frei von Aufgaben und trotzdem verbunden mit Menschen und neuen Aufgaben sein können.

Wer Danke sagt, vergisst möglichst keinen

Gerade in den Monaten vor der Wahl haben sie eine wichtige Rolle gespielt: Mitglieder der Vertrauens- und Wahlausschüsse, Männer und Frauen, die kandidiert haben aber nicht gewählt wurden, Menschen, die geholfen haben, die Wahl zu organisieren und durchzuführen. Ihnen allen tut ein Danke gut.



Dankesurkunde

Eine blanko Urkunde gibt es im afg-Shop www.himmelsmarkt.de zu kaufen. Sie können eine Urkunde auch selbst erstellen, individuell bedrucken und unterschreiben (lassen).

Ein Textvorschlag

Ehrenamtliche Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher nehmen gemeinsam mit Pfarrerinnen und Pfarrern die Gemeindeleitung wahr. Der Kirchenvorstand vertritt die Gemeinde nach innen und außen, er setzt wichtige Impulse und trifft Entscheidungen.

Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher bringen dazu viel Zeit, Kraft und persönliche Fähigkeiten und Stärken ein. Ortsgemeinden und Dekanatsbezirke sind auf Ihr Engagement und Ihre Beiträge angewiesen. Es ist ein großer Schatz für das kirchliche Leben, dass ganz unterschiedliche Frauen und Männer in dieser verbindlichen Weise Verantwortung übernehmen.

Sowohl wir als Ortsgemeinde als auch die Kirchenleitung sagen Ihnen dafür ein herzliches Dankeschön!